

Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V." und vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. (Würzburg 1975), XII, 243 SS, 37 Abb. DM 15.- (Vorzugspreis für Mitglieder der Herausgeber DM 10.-).

Herausgeber erfüllten eine Ehrenpflicht, die im letzten Krieg „unter widrigsten äußeren Bedingungen während Militärzeit und langer Lazarettaufhalte entstanden“, von der Technischen Hochschule Stuttgart 1946 als Dissertation angenommene Arbeit des 1964 verstorbenen Verfassers herauszugeben, zudem noch im Jahr der „450. Wiederkehr der Erhebung Mergentheims zur Residenz des Deutschen Ordens“. Mit der Akribie des Technikers und Baumenschen, geschult durch kunstgeschichtliches Studium, anhand reichen Quellenmaterials in Archiven zu Wien, Ludwigsburg, Bad Mergentheim, Neuburg/Donau formte Verfasser den umfänglichen Stoff zu einem übersichtlichen wohlgegliederten Ganzen, belegt mit Skizzen im Text und einem ansprechenden Bildanhang, den in Bad Mergentheim Kultur- und Verkehrsamt, Deutschordensmuseum und Evangelische Kirchengemeinde bereitstellten. Erfaßt wurden das Schloß und alle Ordensbauwerke in der Stadt, wie Spital, Schulen, Rathaus usw. Eine gründliche Ergänzung der ortskundlichen Literatur. -t

Paulus Stefan: **200 Jahre Lehrerbildung in Würzburg**, Band 10 der Mainfränkische Studien. Hrsggbn. v. „Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e.V.“ u. v. Historischen Verein Schweinfurt e. V. (Würzburg 1975) XII, 547 SS, brosch. DM 18.- (für Mitglieder der Herausgeber DM 12.-).

1770 wurde das Schulseminarium in Würzburg gegründet, anfang einer sinnvollen Lehrerbildung. Davon ausgehend, unter Einschluß der Zeit vorher vom 30-jährigen Kriege an und natürlich mit einführendem Kapitel über das Allgemeine der Lehrerbildung, hat Verfasser eine beeindruckende Fülle von Stoff, sicher auswertend, zu einem Werk gestaltet, das

wohl erstmalig einen wichtigen Bereich der Landesgeschichte in einem stattlichen Band vorlegt. Daß bei dem außerordentlich umfangreichen Material, das verarbeitet wurde, die Gebiete, die erst nach 1802 zu Bayern kamen (z. B. Aschaffenburg, Fuldaer Besitzungen, Schweinfurt, Castell usw.), nicht mit erfaßt werden konnten, ist leicht verständlich. Verfasser sagt das auch in seinem schlüssigauf den Inhalt vorbereitenden Vorwort. Erwähnen wir noch, daß im Ersten Teil die großen Gestalten der Würzburger Fürstbischöfe in ihrem schulgeschichtlichen Wirken eingearbeitet sind, wie Erthal oder Seinsheim. Der Zweite, wesentlich größere Teil, behandelt, sorgfältig und überlegt gegliedert, „Die Lehrerbildung in ihren wichtigsten Teilfragen“. Namhafte Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Universitätsbundes Würzburg, der Unterfränkischen Gedenkstiftung für Wissenschaft und des Unterfränkischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins ermöglichten den Druck des Bandes, der schon etwas besonderes darstellt. -t

bamberger notizen. Juli bis Dezember 75. Hrsggbn. v. d. Stadt Bamberg.

Jeweils mit Veranstaltungskalender, bamberger abc und bamberger spaziergang. Dazu wechselnde Kurzbeiträge: bamberger plastiken (2) Synagoge im Dom, (3) „Ecclesia“ an der östlichen Chorschranke des Domes; Heuer zum 25. Male Bamberger Sandkerwa; Ein Traum wird verwirklicht - Schloß Seehof bald eine weitere Sehenswürdigkeit des Bamberger Landes; plastiken (4) Adam und Eva aus der Adamspforte des Domes, (5) Papst Clemens im Dom, (6) Der Veitstoß-Altar im Dom, (7) Maria Verkündigung im Dom. -t

Wilhelm Schwemmer: **Velden a. d. Pegnitz**. Aus der Geschichte einer alten Stadt. Nürnberg: Korn & Berg 1976. 144 S., 20 Abb. Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft, Bd. 24.

Der beliebteste und ohne Zweifel auch sinnvolle Anlaß, die Geschichte eines Ortes oder einer Institution zu schreiben, ist ein Jahrhundertjubiläum. So verdankt auch Velden der Tatsache, vor 600 Jahren von Kaiser Karl IV. das Stadtrecht erhalten zu haben, diese Darstellung seiner Geschichte. Nicht daß die urkundlich am frühesten, nämlich schon 889 bezeugte Siedlung des östlichen Nürnberger Umlands die Historiker nicht schon früher beschäftigt hätte. Verschiedene Untersuchungen liegen bereits aus dem vergangenen Jahrhundert, eine Erlanger Dissertation aus dem Jahr 1927 vor. Schwemmer, der in derselben Reihe über „Burg und Amt Veldenstein-Neuhaus“ sowie über „Die ehemalige Herrschaft Breitenstein-Königstein“ publiziert, ausserdem den Hersbruck-Band der „Kunstdenkmäler von Mittelfranken“ verfaßt hat, arbeitet die gesamte ältere Literatur über Velden auf und schreibt die Geschichte bis in die 70er Jahre hinein fort. Dabei gelingt ihm ein besonders anschauliches Kapitel über das Geschehen am 19. und 20. April 1945, als 53 Anwesen und damit rund 60% aller Wohn- und Nebengebäude von der amerikanischen Luftwaffe und Artillerie zerstört wurden. Ein wenig summarisch angesichts der sonstigen Ausführlichkeit erscheint die Nachkriegsgeschichte behandelt, die von Wiederaufbau, Modernisierungsmaßnahmen und dem Anstieg der Einwohnerzahl auf über 1800 geprägt ist. Man darf die Veldener beglückwünschen: allein durch diese überaus gut lesbare, neue Darstellung ihrer Geschichte hat sich das Stadtjubiläum bereits gelohnt!

D. Schug

Bericht über das Jahr 1975. Industrie- u. Handelskammer Würzburg-Schweinfurt.

Mehr als lesenswert, ein lebendiger Spiegel des wirtschaftlichen Geschehens in Unterfranken. Zahlreiche Bilder, Übersichtstafeln und Tabellen. Überblick über

Kammerorganisation, Eingaben und Stellungnahmen sowie Geschäftsverteilungsplan. Die Aufmerksamkeit bindendes farbiges Umschlagbild von Albert Breitenreicher (Schweinfurt). -t

Aus der Spalter Heimat. Heimatkundliche Hefte. Herausggn. v. Heimatverein Spalter Land e. V. (gegr. 1929) 14. Folge 1975.

Enthält (in der gleichen Aufmachung wie die Vorgänger) von Hans Horn: Die Kriminalität der Hopfenzupfer von Spalt. Ein Beitrag zur Kriminalstatistik und Kriminalpsychologie der Landstreicher und Wanderarbeiter. Mit 13 Tafeln und einem Anhang von Strafregistern. Gerade dieser Anhang gibt der Arbeit, die übersichtlich angelegt ist, großen Quellenwert, geht auch auf die Umwelt ein, die geschichtliche Entwicklung. Eine sehr gründliche Untersuchung, deren Inhalt freilich der Vergangenheit angehört; denn heutzutage zupfen Maschinen den Hopfen. -t

Kulturdenkmale in Bayerns Wäldern. Heft 17 der Schriftenreihe des Bay. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. 1975. 45 SS. brosch.

Dieses sehr schicke chronologisch gegliederte Heft enthält viel Fränkisches. Gleich auf der Umschlagvorderseite in Farbe das unter iro-schottischem Missionseinfluß entstandene Hochkreuz bei Bischofsheim v. d. Rhön. Oder das „Große Hasenloch“ ostwärts von Pottenstein (Eiszeit, Steinzeit), Limes im Kipfenberger Forst (Spätmittelalter), Kloster Ebrach im Steigerwald, „Gerichtskreuz“ im Staatswald bei Bad Brückenau, Grenzstein zwischen Hochstift Bamberg und Markgrafschaft Bayreuth, „Weiße Marter“ bei Gößweinstein, (Renaissance-, Barockzeit); zum Abschluß die Buchenklänge im Nürnberger Reichswald. Gekonnt die Gestaltung, die Aufnahmen und Zeichnungen. -t